

Arbeitsgespräch
So geht Selbsthilfe!
11. Oktober 2020

Frage: Was bedeutet Selbsthilfe für dich?

- Selbst anpacken
- Die Besucher in irgendeiner Weise in die Reparatur involvieren
- Wer will, der darf.
- Motivation
- Anleitung geben und Werkzeug stellen
- Verantwortung (bleibt beim Gast)
- Let's repair ! Im Sinne Zusammen reparieren
- Menschen in die Lage versetzen, selbst Geräte und Dinge zu reparieren
- Hilfe? Selbsthilfe? ... nach Wünschen/Bedarf des "Gastes". Das Wort "Kunde" vermittelt falsche Voraussetzungen.
- Inhalte und Fähigkeiten vermitteln
- Hilfe zur Selbsthilfe, wobei die Hilfe von 1-100 geht
- Selbst Hilfe heißt für mich nicht nur unbedingt selbst zu reparieren, sondern sich die Hilfe suchen und annehmen. Jemand der in Repair Café rein kommt hat schon sich schon selbst geholfen
- Informationen zum Problem finden. Bücher, Internet, Kollegen im RepairCafe.
- Selbsthilfe: Kenntnisse --> Fähigkeit --> Ausrüstung erarbeiten
- auf Bedienungswartung hinweisen, Filter reinigen
- Die Anleitung, ein Problem mit eigener Kraft zu lösen.
- selbst lernen (reparieren) + andere befähigen (Grundverständnis mitgeben)
- Selbstermächtigung. Man ist unabhängiger von teuren Dienstleistern
- RTFM (Read the fucking manual)
- Wissen zu vermitteln
- Methoden zum Finden von Fehlern vermitteln.
- Durch Wissensvermittlung selbst mehr zu lernen.
- Zugang zu Werkzeugen, Messgeräten, Materialien die man nicht selbst hat im RepairCafe.
- Mut, einfach mal auszuprobieren, ob etwas vermeintlich defektes nicht doch repariert werden kann. Positive Erlebnisse wenn es dann gelingt.
- Selbsthilfe fängt da an, wo Geschäfte und Institutionen sich nicht mehr ausreichend kümmern und man durch eine Selbsthilfe trotzdem noch weiterkommt und unter Umständen auch Druck auszuüben.
- Angst vor der Technik nehmen!
- Manchmal reicht schon eine gemeinsame Diagnostik, oft bedarf es weiterer Anleitungen, damit sich die Leute wohl fühlen können, oder gar Handreichungen, so dass sie nur zuschauen müssen.

- Selbsthilfe bedeutet für mich, dass der /die Kund*in Interesse zeigt, die Reparatur zu verstehen und sagt, genau was nicht geht.
- Zwischenmenschlichkeit → Sozial engagieren
- Bei knappem finanziellem Budget die Dinge doch noch weiter in Ordnung halten zu können.

Impuls Clemens, Regensburg Repariert

- keine "Kund*innen", keine "Dienstleistung", keine Effizienzgedanken
- Repariert wird abends, daher eher Arbeitnehmer*innen als Gäste, weniger Ältere
- Das Team startet immer mit einer gemeinsamen Brotzeit (satt und zufrieden :-))
- Beim Reparieren: keine feste Zuteilung, eher (gewollt) chaotisch, first come first serve
- Team "akquiriert" Gäste, anderen Gästen zu helfen, wenn gleiche oder ähnliche Defekte vorhanden sind
- Organisator*innen stellen gutes Werkzeug zur Verfügung, damit die Reparatrhelfer*innen sich wohlfühlen, Lagerraum vor Ort vorhanden
- "Repair the Repaircafé": Treffen zum internen Austausch, für das Team, regelmäßig, persönlich, ca. 4-6x im Jahr
- Viele „Neins“ auf der Website, um klar an die Gäste zu kommunizieren, was auch nicht geht und wo die Grenzen des Projektes verlaufen
- Regeln machen die Helfer*innen, nicht die Gäste und auch nicht der Markt
- Gemeinsames Reparieren soll Spaß machen
- Entscheidungen im Team im Konsens treffen, eher monothematisch auf Reparieren konzentrieren, nicht zu viele andere Themen "reinlassen"
- Gäste so weit kommen lassen, wie sie kommen... "scheitern" lassen
- Wissen vermitteln, was wir hier tun durch dieses Vorgehen
- natürlich situationsabhängig (Bsp. Mutter mit zwei kleinen müden Kindern und kaputtem Rad am Kinderwagen wird auch schnell mal geholfen.)
- Durch das Vorgehen möchten sie Gästen die Möglichkeit geben zu erkennen, was sie eigentlich alles können, vielen ist diesen gar nicht unbedingt bewusst
- Durch das selber tun lernt der Gast sein Gerät kennen und auch verstehen

Wie verhindern wir Selbsthilfe?

Raum 1:

- Kontaktsperre Corona

- Angst schüren – „Achtung, lebensgefährliche Spannung, vorsichtig, du kannst etwas kaputt machen!“
- zu wenig Begleitung
- Werkzeug ist versteckt, für Gäste nicht zugänglich
- nicht an den Arbeitsplatz ranlassen, keinen Platz vorsehen für Gast am Reparaturtisch

Raum 2:

- Reparatuer*innen haben zu viel Spaß an der Reparatur, wollen alles selbst machen und binden Gäste nicht mit ein
- Umgang mit Sicherheitsthemen (Selbsthilfe hat auch Grenzen)
- Expertentum
- Ungeduld mit dem Gast
- unklare Kommunikation

Raum 3:

- Helfer*innen sind zu ambitioniert beim Reparieren
- Unklare Anleitung, unklare Kommunikation beim gemeinsamen Reparieren
- Gegenübersitzen kann gemeinsames Reparieren verhindern
- Klischees - bezogen auf Kompetenzen bei bestimmten Personengruppen (Ältere, Frauen,...)
- ungenügende Vorbereitung der Veranstaltung, z.B. Werkzeug nicht zugänglich machen, Reparaturtische nicht gut vorbereiten, wenig Abstimmung im Team über das Vorgehen
- Keine Übereinstimmung von angekündigten Angeboten im Repair Café und tatsächlichem Angebot vor Ort

Raum 4:

- nicht nebeneinander sitzen
- zu schnelle Diagnose durch Reparatuer*in
- Werkzeug nicht zugänglich für Gast
- Reparatuer*in nimmt Gerät gleich in die Hand bzw. beginnt gleich mit einer Reparatur

Raum 5:

- Leute als „Kunden“ zu bezeichnen
- zu schnell selber anfangen zu reparieren
- zu viel oder zu wenig mit dem Gast kommunizieren
- keine Anleitungen geben
- Kosten in den Vordergrund stellen

Gedankenspiel

Never touch the tool! - Fass nie das Werkzeug an (als Reparaturhelfer*in)

Was nehme ich von heute mit?

- sich mehr um die Reparatur*innen kümmern, zur Selbsthilfe mehr auffordern und untereinander mehr Austausch fördern.
- Das Nebeneinandersitzen! Das erklärt so viel, warum es in der VHS so anders ist, als im Hackspace.
- Wir ermöglichen und motivieren 100%, aber abhängig vom Können der Gäste geht das runter bis 0%.
→ Es gibt kein allgemein funktionierendes Konzept – Einlassen auf die Gäste ist sehr wichtig (als Reparaturhelfer*in: Beobachten, Fragen stellen, Gespräch suchen, um herauszufinden, was der Gast selbst machen kann und wo Grenzen sind)